



PRO VITA – Bewegung für Menschenrecht auf Leben

Nr. 4/2017

A-3073 Stössing 32

Telefon: 0043 (0) 650/30 73 032

E-Mail: verein@provita.at

Homepage: www.provita.at

Bankverbindung IBAN: AT35 6000 0000 0752 0222 BIC: OPSKATWW

ZVR-Zahl 280955592 **GZ 02Z031039 M P.b.b.**

VerlagsPA 3071 **AufgabePA** 3040

Liebe Mitglieder und Freunde!

Zur Zeit der Textierung dieser Aussendung gibt es noch keine schwarztürkis-blaue Bundesregierung und auch kein Regierungsprogramm. Wir werden uns – sollte es dazu kommen – in der nächsten Ausgabe damit beschäftigen können.

Als Ergänzung zu den bisher angestellten Überlegungen, was Rechtsstaatlichkeit, Meinungsäußerungsfreiheit und die notwendigen Grundlagen einer menschenwürdigen Gesellschaft betrifft, soll die **Pariser Erklärung zu Europa vom Mai 2017** dienen, die die Lage der Dinge treffend beschreibt. Diese Pariser Erklärung stammt von Wissenschaftlern und Politikern aus ganz Europa. In unseren Kreisen bekannt ist einer der Erstunterzeichner, der deutsche Philosoph **Robert Spaemann**. Es ist wichtig, eine geistige Grundlage für unseren Kampf zu haben und die Gewissheit, in den richtigen Bahnen zu denken. In der von Politikern und Medien herbeigeführten Verwirrung der heutigen Zeit sind klare und tiefeschürfende Aussagen sehr wertvoll. Die folgenden Zitate aus dieser Erklärung machen die Fehlentwicklungen deutlich und zeigen die notwendigen Korrekturen auf. (Die in Klammer angefügten Anmerkungen und die Hervorhebungen stammen von mir.)

„Europa gehört zu uns, und wir gehören zu Europa. Diese Länder sind unsere Heimat; wir haben keine andere. ... Es geht dabei um geteilte Geschichte, Hoffnungen und Liebe. Es geht um althergebrachte Gewohnheiten, Pathos und Schmerz. ... **Europa, in all seiner Größe und seinem Reichtum, ist gefährdet durch ein falsches Verständnis seiner selbst.** (Hier wird zum Ausdruck gebracht, dass die EU nicht Europa bzw. Europa nicht mit der EU identisch ist). ... Die Schirmherren dieses falschen Europas sind verzaubert vom Aberglauben an einen unaufhaltbaren Fortschritt. Sie glauben, die Geschichte auf ihrer Seite zu haben, und dieser Glaube macht sie hochmütig und geringschätzig. Sie sind unfähig, die

Fehler jener post-nationalen und post-kulturellen Welt zu erkennen, die sie selber konstruieren. Mehr noch: Sie sind ignorant gegenüber den wahren Quellen der menschlichen Würde, die sie angeblich so hoch schätzen. **Sie ignorieren die christlichen Wurzeln Europas**, lehnen diese sogar ab. Gleichzeitig verwenden sie große Mühen darauf, keine **Muslimen** zu beleidigen, von denen sie annehmen, dass sie begeistert ihren säkularen, multikulturellen Standpunkt teilen werden. Versunken in Vorurteilen, Aberglauben und Ignoranz, geblendet von eiteln, selbstbeweihräuchernden Visionen einer utopischen Zukunft, unterdrücken sie reflexartig jede abweichende Meinung – natürlich im Namen von Freiheit und Toleranz. ... Wir sind in einer Sackgasse. Die größte Gefahr für die Zukunft Europas besteht weder in russischem Abenteuerum noch in der Immigration von Muslimen. Das wahre Europa ist in Gefahr wegen des eisernen Griffes, den das falsche Europa auf unsere Vorstellungen ausübt. ... **Das wahre Europa ist eine Gemeinschaft von Nationen.** Wir haben unsere eigenen Sprachen, Traditionen und Grenzen. Trotzdem haben wir immer unsere gegenseitige Zusammengehörigkeit anerkannt, selbst wenn wir im Streit miteinander lagen – oder uns gar im Krieg befanden. ... (Das Eintreten für ein Europa der Vaterländer hat demnach nichts mit Nationalismus zu tun.)

Das wahre Europa ist geprägt durch das Christentum. Die universale geistliche Herrschaft der Kirche ermöglichte erst die kulturelle Einheit für Europa, tat dies aber ohne politisches Reich. ... Es ist daher kein Zufall, dass der **Niedergang des christlichen Glaubens** in Europa einhergeht mit wiederholten Versuchen, eine politische Einheit, ein Imperium der Finanzen und ein Imperium der Normen zu schaffen, das die europäische Union derzeit konstruiert, indem sie mit universellen, pseudo-religiösen Gefühlen argumentiert. ... Unsere Tugenden sind zweifelsfrei christlichen Erbes: Gerechtigkeit, Mitgefühl, Gnade, Vergebung, Friedfertigkeit, Wohltätigkeit. Das Christentum hat die Beziehungen zwischen Männern und Frauen revolutioniert, indem es Liebe und gegenseitige Treue in einem zuvor ungekannten Ausmaß als bleibende Werte etablierte. Der Bund der Ehe erlaubt es Mann und Frau, in Gemeinschaft zu gedeihen. Die meisten Opfer, die wir bringen, bringen wir unserer Kinder und Ehepartner willen. Diese Haltung der Selbsthingabe ist ein weiterer christlicher Beitrag zu dem Europa, das wir lieben.

Europa hat nicht erst mit der Aufklärung begonnen zu existieren. Unsere geliebte Heimat wird nicht erst durch die Europäische Union zur Erfüllung gebracht. ... Für die jüngere Generation von Europäern stellt sich die Realität dagegen weit weniger glanzvoll dar. Der liberale Hedonismus führt oftmals zu Langeweile und einem Gefühl der Sinnlosigkeit. Der Bund der Ehe ist geschwächt. In der aufgewühlten See der sexuellen Freiheit werden die Wünsche junger Menschen, zu heiraten und Familien zu gründen, oftmals enttäuscht. ... Die Generation der 68-er hat zerstört, aber nicht aufgebaut. Sie hat

ein Vakuum geschaffen, das nunmehr mit sozialen Medien, Billigtourismus und Pornographie angefüllt wird. ... Und die Europäische Union versucht jetzt, die **Meinungsfreiheit** einzuschränken, diese europäische Besonderheit, welche die Gewissensfreiheit verkörpert. Diese Regulierungen richten sich aber nicht etwa gegen Obszönitäten oder andere Anschläge auf den sittlichen Anstand im öffentlichen Leben. Stattdessen wollen Europas regierende Klassen die politische Redefreiheit einschränken. Politiker, die unangenehme Wahrheiten über sittliche Werte, den Islam oder Migration ansprechen, sollen vor den Richter gezerrt werden. ...

Über die Dauer einer Generation hat Europa **das Großprojekt des Multikulturalismus** verfolgt. Allein die Forderung oder wenigstens die Förderung einer Assimilation der nicht-europäischen Neuankömmlinge an unsere Sitten und Gebräuche, geschweige denn unsere Religion, wurde für ein großes Unrecht gehalten. Uns wurde erzählt, dass der Einsatz für „Gleichheit“ von uns verlange, jeden noch so kleinen Verweis darauf zu unterlassen, dass wir unsere Kultur für einzigartig oder zumindest schützenswert halten könnten. Paradoxerweise hat Europas multikulturelles Projekt, welches die christlichen Wurzeln Europas ablehnt, gleichzeitig das christliche Ideal der universellen Wohltätigkeit auf eine unhaltbare Art und Weise ausgeweitet. Der neue Selbstanspruch verlangt den Europäern die Selbstverleugnung von Heiligen ab: Wir sollen die Kolonisierung unserer Heimat und den Verfall unserer Kultur gutheißen in der bloßen Hoffnung auf den Nachruhm des Europas des 21. Jahrhunderts – ein kollektiver Akt der Selbstaufopferung im Interesse des Gelingens einer reichlich unbestimmten neuen globalen Gemeinschaft des Friedens und des Fortschritts. ...

Es wird immer klarer, dass das „**Demokratiedefizit**“ aus der Europäischen Union nicht nur ein einfaches, „technisches“ Problem ist, welches dementsprechend mit rein technischen Mitteln gelöst werden kann. Das Defizit beruht eher auf einer fundamentalen Überzeugung, die mit blindem Eifer verteidigt wird. ... – die Mandarine der EU-Institutionen vereinnahmen das politische Leben in Europa und beantworten dabei alle Herausforderungen mit der gleich bleibenden technokratischen Formel: Es gibt keine Alternative. Das ist die sanfte, aber immer realere Tyrannei, der wir ausgesetzt sind. ...

Wenn wir nur unsere Augen öffnen, sehen wir eine immer größere Ausweitung der Regierungskompetenzen, eine zunehmende ideologische Gängelung der Gesellschaft und eine steigende politische Indoktrination des Bildungssystems. Es ist nicht der islamische Terror, der schwer bewaffnete Soldaten auf unsere Straßen bringt. Polizeihundertschaften sind derzeit auch notwendig, um Anti-Establishment-Proteste zu bändigen oder Horden betrunkenen Fußballfans unter Kontrolle zu bringen. ...

Ohne Zweifel gehören unsere **Universitäten** zwar immer noch zu den Leuchttürmen der europäischen Kultur. Aber wo früher versucht wurde, den heranwachsenden Generationen die Weisheit vergangener Zeit zu vermitteln, besteht heute an den Universitäten nur noch ein sogenanntes „kritisches Denken“, das wesentlich in einer einfältigen Zurückweisung der Vergangenheit besteht. ... **In der Konsequenz sind unsere Universitäten heutzutage Agenten der stattfindenden Zerstörung der Kultur.** ... Eine Kultur der Ablehnung des eigenen nimmt der nächsten Generation einen Teil der Identität. Manche unserer Länder haben Regionen, in denen die meist muslimischen Einwanderer in einer Art informeller Autonomie unter lokalen Gesetzen leben, so als wären sie Kolonisten und keine Mitbürger. ... **Immigration ohne Assimilation ist Kolonisation und muss abgelehnt werden.**

Je offensichtlicher die sozialen Spaltungen und das bürgerliche Misstrauen werden, umso erregter und verbitterter wird das öffentliche Leben in Europa, und niemand kann sagen, wo dies einmal enden wird. Wir dürfen diesem Weg nicht weiter folgen. Wir müssen die Tyrannei des falschen Europas abschütteln. **Es gibt eine Alternative.**

In Europa herrscht derzeit große Sorge wegen des Aufstiegs dessen, was „Populismus“ genannt wird, obwohl die Bedeutung dieses Begriffs nie wirklich erklärt wurde und er meist als Beleidigung verwendet wird. Wir haben hier unsere Vorbehalte. Europa muss sich eher auf seine tiefe historische Weisheit und seine Traditionen beziehen, als sich auf einfache Parolen und spaltende emotionale Appelle einzulassen. Dennoch erkennen wir an, dass vieles an diesem neuen politischen Phänomen durchaus einen berechtigten Aufstand gegen die Tyrannei des falschen Europas darstellen kann, welches jeden Angriff auf sein Monopol der moralischen Legitimität als „antidemokratisch“ bezeichnet. Der sogenannte „Populismus“ fordert die Diktatur des Status quo und den „Fanatismus der Mitte“ heraus, und dies mit voller Berechtigung. Er ist ein Anzeichen dafür, dass selbst in unserer verfallenen und verarmten politischen Kultur das historische Bewusstsein der europäischen Völker wieder erstehen kann.“ (Ende der Zitate.)

Es bleibt mir nur noch, uns allen Gottes Segen für das neue Jahr 2018 zu wünschen und dass es uns gelingt, den Kampf auf die richtige und wirksame Art und Weise aufzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Alfons Adam eh.

Stössing, im Dezember 2017